

Krimis zum kostenlosen Download auf der Website von Midgard 1880
(<https://midgard-1880.de/shop/>)
und in Zeno's Crime Club im Midgard-Forum
(<https://www.midgard-forum.de/forum/topic/36232-zenos-crime-club/>)

Wichtiger Hinweis: Um die Werke von Zeno's Crime Club herunterladen zu können, muss man sich zuvor im Midgard-Forum anmelden.

(a) Midgard-1880:

Groller, Balduin (Pseudonym von Anton Goldscheider, 1848–1916): *Dagobert Trostler – Detektiv aus Passion* (2 Bände, Leipzig 1910–1912). Ein Beweis dafür, dass man seinerzeit auch im deutschsprachigen Raum durchaus lesenswerte Detektiv-Geschichten schreiben konnte. Anders als die angelsächsischen, aber mit sehr viel liebenswertem Charme. Unbedingt lesenswert!

(b) Zeno's Crime Club:

Allen, Grant (1848–1899): *An African Millionaire* (London 1896–97). Gentleman-Gauner und Meister der Verkleidung gegen einen nicht ganz astreinen südafrikanischen Millionär, geschrieben von einem der interessantesten Autoren seiner Zeit.

Allen, Grant (1848–1899): *Miss Cayley's Adventure* (London 1899). Eine gelungene Mischung aus Kriminal- und Abenteuerroman mit einer intelligenten und emanzipierten Heldin. Für uns Heutige besonders amüsant sind die Abschnitte, die in Deutschland spielen. Da treffen Welten aufeinander!

Ashdown, Clifford (Pseudonym von Richard Austin Freeman, 1862–1943, und James Pitcairn, 1860–1936): *The Adventures of Romney Pringle* (London 1902–1903). Komplette Ausgabe beider Staffeln in CASSELL'S MAGAZINE. Frühe Gaunergeschichten vom Feinsten!

Bennett, Arnold (1867–1931): *The Grand Babylon Hôtel* (London 1902). *The Loot of the Cities* (London 1904). Die beiden Kriminalromane des Roman-Autors und späteren Literaturkritikers.

Biggers, Earl Derr (1884-1933): *Seven Keys to Baldpate* (Indianapolis 1913). Der erste Riesenerfolg des Autors, den er dann zwölf Jahre später noch mit dem ersten Roman um Charlie Chan übertreffen konnte. Bereits zu Lebzeiten des Autors wurde das Buch viermal verfilmt, aber leider niemals ins Deutsche übersetzt. – Ein junger Autor verkriecht sich mitten im Winter in einem eigentlich nur im Sommer geöffneten Hotel mitten in den Bergen, um Ruhe und Frieden für sein nächstes Buch zu finden. Schnell stellt sich aber heraus, dass er nicht der einzige ist, der einen Schlüssel zum Baldpate Inn erhalten hat ...

Biggers, Earl Derr (1884-1933): *The Agony Column* (Indianapolis 1916). Noch ein frühes Werk des späteren „Vaters“ von Charlie Chan. Einer der sympathischsten Spionageromane, die ich kenne.

Bodkin, Matthias McDonnell (1850–1933): *Fräulein Detektiv* (Stuttgart 1902; englisches Original: *Dora Myrl, Lady Detective*). Dies sind die ursprünglichen zwölf Geschichten um die Detektivin Dora Myrl (spätere Ehefrau von Paul Beck und Mutter von Paul Beck jr., s. im Folgenden). Da ich leider immer noch keinen englischen Originaltext habe, Euch aber die Abenteuer der Dame unbedingt ans Herz legen wollte, habe ich auf die bereits zwei Jahre nach dem englischen Original in Stuttgart erschienene deutsche Übersetzung zurückgegriffen. Um es gleich zu sagen: Das Deutsch der Übersetzung ist nicht so gut gealtert wie das Englisch des Originals, wie ja bereits der deutsche Titel zeigt. Deshalb wäre es vielleicht einmal eine ganz nette Idee, die Geschichten neu zu übersetzen,

anstatt immer nur die alte Übersetzung neu aufzulegen. Verdient hätten sie es. Natürlich werde ich die Übersetzung gegen das englische Original austauschen, sollte ich Zugriff darauf bekommen.

Bodkin, Matthias McDonnell (1850–1933): *The Quests of Paul Beck* (London 1908). Kennen Sie Paul Beck? Trotz des so vertraut klingenden Namens kein Deutscher, sondern Ire, dessen Abenteuer aber damals ziemlich zeitnah ins Deutsche übersetzt worden sind. Diese (heute etwas angestaubt wirkenden) Übersetzungen sind wieder in unterschiedlichster Form (online, als E-Book oder auch als Buch) zu haben.

Bodkin, Matthias McDonnell (1850–1933): *The Capture of Paul Beck* (London 1913). Bodkin geht ein großes schriftstellerisches Wagnis ein: Er lässt seinen Meisterdetektiv Paul Beck auf seine nicht minder erfolgreiche Kollegin Dora Myrl treffen – und das auf unterschiedlichen Seiten eines Rechtsstreits! Ein Kampf der Titanen ganz besonderer Art hebt an, mit allen Tricks und Kniffen.

Bodkin, Matthias McDonnell (1850–1933): *Young Beck. A Chip of the Old Block* (London 1908). Mr. Bodkin treibt das Spiel weiter: Nachdem Dora und Paul am Ende von *The Capture* geheiratet haben, sind wir nun gut 20 Jahre weiter und lernen in diesem Buch den Sohn der beiden, Paul Beck jr., kennen. Und der Apfel ist nicht weit vom Stamm gefallen! Beginnend mit einem Abenteuer in Cambridge weitet sich das Arbeitsfeld des jungen Detektivs immer weiter bis in höchste Kreise aus. Und wenn er gar nicht mehr weiter weiß, gibt's ja immer noch seine Eltern, wobei sich schnell herausstellt, dass Mrs. Beck geb. Myrl ihren beiden Männern immer noch eine Nasenspitze voraus ist – nicht nur beim Golf Spielen.

Bonner, Geraldine (1870–1930): *The Girl at Central* (New York und London 1915). Molly Morgant-hau arbeitet in einer Telefonvermittlung irgendwo in New Jersey und hört – wie alle ihre Kolleginnen auch – fleißig bei den Telefongesprächen mit. Als es in der Gegend zu einem abscheulichen Mord an einer jungen Frau kommt, erhält Molly dadurch nützliche Hinweise, die sie an ihre Bekannten von der Presse weitergeben kann, die ganz klassisch systematisch eine Liste der Verdächtigen abarbeiten. Und trotzdem ist der Täter am Ende eine dicke Überraschung ...

Bramah, Ernest (eigtl. Ernest Brammah Smith, 1868–1942): *Max Carrados – The Blind Detective* (Sonderausgabe für Zeno's Crime Club, Bochum 2022). Zwölf humorvoll geschriebene Geschichten um einen blinden Amateur-Detektiv und seine beiden Helfer: sein unerschütterlicher Diener Mr. Parkinson und sein ehemaliger Klassenkamerad, der Profi-Detektiv Louis Carlyle. Ursprünglich veröffentlicht im Magazin THE NEWS OF THE WORLD von 1913, später (1914 und 1923) in zwei Anthologien in Buchform veröffentlicht. Die Sonderausgabe fasst die zwölf originalen Geschichten in einem Band zusammen. Für den deutschsprachigen Raum eine echte Wiederentdeckung!

Chesterton, Gilbert Keith (1874–1936): *The Innocence of Father Brown* (London 1914). Chestertons Geschichten um den katholischen Father Brown, der seine Fälle mit psychologischem Einfühlungsvermögen und durch logische Schlüsse löst, erfreuen sich ja auch im deutschsprachigen Raum dank der Verfilmungen mit Heinz Rühmann in der Titelrolle einer gewissen Bekanntheit und sind immer noch in deutscher Übersetzung erhältlich. In Zeno's Crime Club sollen die beiden vor dem ersten Weltkrieg herausgebrachten Sammlungen hochgeladen werden; *The Innocence* ist die erste davon.

Freeman, Richard Austin (1862–1943): *Sämtliche Kurzgeschichten um Dr. John Evelyn Thorndyke* (ergänzt um einige Essays) in vier Bänden (London 1909–1927).

Freeman, Richard Austin (1862–1943): *The Red Thumbmark* (London 1907). Der erste (auch chronologisch) Roman um Dr. John E. Thorndyke (London 1907).

Freeman, Richard Austin (1862–1943): *The Eye of Osiris* (London 1911). Nach Meinung einiger Literaturhistoriker einer der besten Kriminalromane aller Zeiten. Auf alle Fälle ein Classicissimo! Von

diesem Roman ist noch eine deutsche Übersetzung im Buchhandel erhältlich. S. die Rezension auf der Krimi-Couch: <https://www.krimi-couch.de/titel/5252-das-auge-des-osiris/>

Freeman, Richard Austin (1862–1943): *The Mystery of 31, New Inn* (London 1913). In der chronologischen Reihenfolge der Handlung ist es der zweite Roman um Dr. John E. Thorndyke, spielt also noch vor *The Eye of Osiris*. Unsere Ausgabe enthält auch den Entwurf von 1905.

Freeman, Richard Austin (1862–1943): *A Silent Witness* (London 1914). Der vierte Thorndyke-Roman.

Freeman, Richard Austin (1862–1943): *The Great Portrait Mystery* (London 1918). Eine Sammlung von Kurzgeschichten unterschiedlicher Thematik; die Titelgeschichte erzählt u.a. vom wohl einzigen Museumsraub der Kriminalgeschichte, der jemals mit Hilfe einer Oboe begangen wurde!

Green, Anna Katharine (1846–1935): *The Golden Slipper* (New York 1915). Anna Katharine Green gilt den Amerikanern als die „Mutter des Kriminalromans“; ihr erster Kriminalroman (*The Leavenworth Case*) erschien bereits 1878. Das vorliegende Buch enthält aber alle Abenteuer der Detektivin Violet Strange, einer relativ späten Schöpfung der Autorin.

Groner, Auguste (1850–1929): *Wer ist es? • Der rote Merkur. Zwei Fälle des Detektivs Joseph Müller* (1894 bzw. 1910). Eine seinerzeit sehr erfolgreiche österreichische Schriftstellerin, die 1892 den ersten Serienhelden der deutschsprachigen Kriminalliteratur geschaffen hat und bis 1922 seine Ermittlungen in zahlreichen Romanen und Erzählungen geschildert hat. Eine echte Entdeckung – sicher nicht nur für den Herausgeber.

Hodgson, William Hope (1877–1918): *Carnacki, The Ghost-Finder* (1913). Sechs Geschichten um einen Detektiv im Stile von Sherlock Holmes im Kampf mit dem (scheinbar oder tatsächlich) Übernatürlichen. Ein, wenn nicht *der*, Klassiker seines Genres, von einem Meister seines Fachs: H.P. Lovecraft beispielsweise war von Hodgsons Roman *“The House on the Borderland“* (dt. *Das Haus an der Grenze*) sehr angetan.

Holmes, Gordon (Pseudonym, das bis etwa 1911 gemeinsam oder auch einzeln von Louis Tracy [1863–1928] und M.P. Shiel [1865–1947] verwendet wurde): *By Force of Circumstances* (1910). Inspektor Furneaux von Scotland Yard hat es mit einem seltsamen Testament, einem verlorenen Vermögen und einem unheimlichen Mörder zu tun.

Hume, Fergus (eigtl. Ferguson Wright Hume, 1859–1932): *The Mystery of a Hansom Cab* (Melbourne 1886). Der erfolgreichste Kriminalroman seiner Zeit – sehr zur Verblüffung aller späteren Kritiker. Bereits etwa zehn Jahre später unter dem Titel „Das Geheimnis des Fiakers“ ins Deutsche übersetzt (die Übersetzung ist in einer modernen Ausgabe zu haben).

Leroux, Gaston (1868–1927): *The Mystery of the Yellow Room*. Englische Übersetzung des Romans *«Le mystère de la chambre jaune»* (Paris 1906). Ein echter Klassiker des französischen Kriminalromans mit gleich zwei „Locked-Room-Mysteries“ vom Verfasser des heute berühmteren *Das Phantom der Oper*. Das französische Original findet man unter wikisource.

Mann, Jack (eines der ungezählten Pseudonyme von Charles Henry Cannell, 1882–1947): *Grey Shapes* (London 1937). Der erste von sechs okkulten Romanen der achtbändigen „Gees“-Serie um den Detektiv Gregory George Gordon Green (daher „Gees = G's“). Ist zwar in den Dreißigern geschrieben und spielt auch in dieser Zeit, das vergisst man aber schnell im dunklen und zeitlosen Ambiente von Northumberland.

Mann, Jack (eines der ungezählten Pseudonyme von Charles Henry Cannell, 1882–1947): *Nightmare Farm* (London 1937). Der zweite von sechs okkulten Romanen der achtbändigen „Gees“-Serie. Auf dem alten Herrnsitz Knightsmere Farm irgendwo in Shropshire geht es um und Gees bekommt den Auftrag, der Sache auf den Grund zu gehen. Dabei findet er heraus, dass der Kern

der Angelegenheit in der uralten „verlorenen“ Stadt Kir Asa irgendwo in Südostasien liegt, ... (s. a.: Evelyn Charles Henry **Vivian**: *The City of Wonders*).

Meade, Louisa Thomasina (1844–1914), **und Eustace, Robert** (eigtl. Eustace Robert Barton, 1854–1943): *A Master of Mysteries* (London 1898). Komplette Buchausgabe, ergänzt um das Weihnachtsrätsel in CASSELL'S MAGAZINE von 1897.

Meade, Louisa Thomasina (1844–1914), **und Eustace, Robert** (eigtl. Eustace Robert Barton, 1854–1943): *The Brotherhood of the Seven Kings* (London 1898). Der erste Band einer kleinen Serie mit Superverbrecherinnen, alle mit sehr viel mehr Profil als der berühmte Prof. Moriarty unseligen Andenkens. Den Anfang macht Madame Koluchy, die Anführerin der „Bruderschaft der sieben Könige“ aus dem Titel. Aus diesem und den anderen Bänden der Superverbrecherinnen-Reihe könnte man eine interessante Kampagne machen.

Meade, Louisa Thomasina (1844–1914), **und Eustace, Robert** (eigtl. Eustace Robert Barton, 1854–1943): *The Sanctuary Club* (London 1898, Buchausgabe: 1900). Seltsame Vorkommnisse in einer Art Sanatorium.

Meade, Louisa Thomasina (1844–1914), **und Eustace, Robert** (eigtl. Eustace Robert Barton, 1854–1943): *The Oracle of Maddox Street* (London 1902). Die Abenteuer einer Handlangerin in leider nur drei Kurzgeschichten. Hinweis: Meine Ausgabe enthält nur diese drei Stories. Die Buchausgabe von 1904 enthält daneben andere Stories, darunter auch das oben genannte Weihnachtsrätsel aus CASSELL'S MAGAZINE von 1897.

Meade, Louisa Thomasina (1844–1914), **und Eustace, Robert** (eigtl. Eustace Robert Barton, 1854–1943): *Stories of the Gold Star Line* (London 1899). Die Abenteuer eines Schiffszahlmeisters auf seinen Fahrten. Wie immer bei diesem Autorenduo sind die Geschichten literarisch zwar eher durchschnittlich, aber das Setting und die Plots schreien danach, dass man mehr daraus macht. Also der richtige „Steinbruch“ für Abenteuer-Autoren!

Meade, Louisa Thomasina (1844–1914), **und Eustace, Robert** (eigtl. Eustace Robert Barton, 1854–1943): *Heart of a Mystery* (London 1901, Buchausgabe unter dem Titel „The Lost Square“, London 1902). Die zweite Superverbrecherin aus dem Hause Meade & Eustace: Mademoiselle Delacourt, skrupellos und rachsüchtig, eine durchaus würdige Nachfolgerin von Madame Koluchy. Mit einem Kommentar von B. Lehnhoff zum recht unbefriedigenden letzten Kapitel des Buchs.

Morrison, Arthur (1863–1945): *Martin Hewitt, Investigator* (London 1894). Erste Sammlung von Kurzgeschichten um den Privatdetektiv Martin Hewitt.

Morrison, Arthur (1863–1945): *The Chronicles of Martin Hewitt* (London 1895). Zweite Sammlung von Kurzgeschichten um den Privatdetektiv Martin Hewitt.

Morrison, Arthur (1863–1945): *The Adventures of Martin Hewitt* (London 1896). Dritte Sammlung von Kurzgeschichten um den Privatdetektiv Martin Hewitt.

Morrison, Arthur (1863–1945): *The Dorrington Deed-Box* (London 1897). Wohl eine der ungewöhnlichsten Sammlungen von Kriminalgeschichten der viktorianischen Epoche. Erzählt wird die Karriere eines gewissen Horace Dorrington vom Privatdetektiv zum skrupellosen Schwerverbrecher – und zwar in umgekehrter chronologischer Reihenfolge. In der ersten Geschichte misslingt ein Mordanschlag auf den Erzähler, James Rigby, was dazu führt, dass Dorrington die Flucht vor der Polizei ergreifen muss (er wird im Laufe des Buchs auch nicht gefasst). In seinem Büro findet sich eine Urkundenkassette (die „deed-box“ aus dem Titel) mit zahlreichem Dokumenten, welche die Grundlage für die anderen fünf Geschichten bilden. Sehr empfehlenswert!

Morrison, Arthur (1863–1945): *The Red Triangle* (London 1903). Letzte (und leider auch schwächste) Sammlung von Kurzgeschichten um den Privatdetektiv Martin Hewitt. Das Buch leidet vor allem

darunter, dass die Geschichten in ein gemeinsames Thema gepresst worden sind (der olle Prokrustes lässt grüßen), nämlich die Auseinandersetzung mit der Geheimorganisation „Red Triangle“. Ohne das wäre die Sammlung vermutlich besser zu lesen.

Pirkis, Catherine Louisa (1839–1910): *The Experiences of Loveday Brooke* (London 1894). Die erste Detektivin aus der Feder einer weiblichen Autorin, immer noch sehr lesenswert.

Pritchard, Hesketh Vernon (1876–1922): *November Joe. Detective of the Woods* (Toronto 1913). Eine gelungene Mischung aus Lederstrumpf und Sherlock Holmes; die Abenteuer spielen in den Wäldern Kanadas.

Tracy, Louis (1863–1928): *Diana of the Moorland* (London 1916). Spielt in den North Yorkshire Moors und bietet daher sehr viel Lokalkolorit für das Private-Eye-Abenteuer „Die Leiche im Moor“.

Tracy, Louis (1863–1928): *What Would You Have Done?* (London 1928). Ein Spionage-Roman, der größtenteils ebenfalls in den North Yorkshire Moors spielt. Netter Showdown im Bahnhof von York, der da sehr schön beschrieben wird.

Vivian, Evelyn Charles Henry (ein weiteres der vielen Pseudonyme von Charles Henry Cannell, 1882–1947): *The City of Wonder* (London, 1922). Kein Krimi, sondern ein Fantasy-Roman aus der Reihe der „Lost-City-Abenteuer“, hier aufgenommen, weil er einige Hintergrundinformationen zu Jack Manns (ein anderes von Cannells Pseudonymen) Roman „*Nightmare Farm*“ (s. dort) enthält. Gehört zu den Klassikern der britischen Fantasy-Literatur.

Whitechurch, Victor Lorenzo (1868–1933): *Thrilling Stories of the Railway* (London [?] 1912). Früher ging ja immer das Gerücht, dass Väter von Söhnen ihren Sprösslingen zu Weihnachten gerne eine elektrische Eisenbahn (oder irgendeine Erweiterung zu einer schon bestehenden) schenken würden, damit sie endlich selber mal mit so was spielen konnten. Ob das wirklich der Fall gewesen ist, weiß ich nicht, jedenfalls gibt es in diesem Dezember (2023) einen Band mit Krimigeschichten, die alle mit der Eisenbahn zu tun haben. Autor ist ein gewisser Victor Lorenzo Whitechurch, ein anglikanischer Kleriker (was ja auch wieder irgendwie zu Weihnachten passt), von dem ich auch rein gar nichts gewusst habe, bis ich beim Rumstöbern im Internet auf dieses Buch gestoßen bin (mehr über ihn, auch wie er zu seinem zweiten, so gar nicht britischen Vornamen Lorenzo gekommen ist, unter https://en.wikipedia.org/wiki/Victor_Whitechurch). In neun der insgesamt 15 Geschichten ist der Detektiv ein gewisser Thorpe Hazell, vermögender Gentleman, wandelnder Eisenbahn-Fahrplan und Büchersammler – und strenger Vegetarier (heute wäre er wohl Veganer, aber das war zu der damaligen Zeit wohl ein bisschen schwierig) mit einem Hang zu merkwürdigen gymnastischen Übungen vor den Mahlzeiten, um die Verdauung anzuregen.